

Rollentausch ohne Berührungsängste

Bezirksrat Dr. Olaf Heinrich im Lebenshilfe - Wohnheim

Um Entscheidungsträgern und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Medien authentische Eindrücke von der Behindertenarbeit zu ermöglichen, wurde von der Aktion Mensch die Initiative zum so genannten „Rollentausch“ ins Leben gerufen. Einmal jährlich, in der Regel im Oktober, sollen dabei die Träger von Einrichtungen und Diensten nicht nur eine Besichtigungsmöglichkeit, wie beispielsweise am Tag der offenen Tür, sondern „echte“ Mitarbeit anbieten.

Mit dieser Intention besuchte Bezirksrat Dr. Olaf Heinrich heuer das Lebenshilfe – Wohnheim in Grafenau. Und er machte seine Sache sehr ordentlich. Auf der Wohngruppe „grün“ nahm er ohne Berührungsängste sofort unmittelbaren Kontakt mit intensiv zu betreuenden Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitbürgern die nicht in eine Werkstätte für behinderte Menschen gehen können, auf. In intensiven Gesprächen und auf andere nonverbale Kommunikationsarten ließ er sich von den Betreuten ihre Lebenssituation in der Gemeinschaft einer Wohngruppe darlegen. Beeindruckt zeigte er sich von der Offenheit, Zufriedenheit und Dankbarkeit im guten Miteinander und der herzlichen Annahme freundlicher Worte und Gesten von Besuchern.



Auf der Couch wurde Heinrich von Erika S. und Michael P. in die Mitte genommen. Erika zeigte ihm aus einem Bilderbuch Aufnahmen, die sie sehr interessieren und über die sie immer wieder gerne plaudern möchte. Michael geht in seiner Kontaktfreudigkeit häufig mit Personal und Gästen schnell in näheren Umgang. Günther Wimmer, pädagogischer Leiter des Wohnheims, gab zu erkennen, wie wichtig ein persönliches Führungs- und Rollenverständnis einer Leitungskraft sei, um die Vernetzung von Theorie und beruflicher Praxis sowie notwendige Lern- und Weiterbildungsbereitschaft der Mitarbeiter zu gewährleisten. „Auf die berufliche Qualifikation und das persönliche Engagement der Erzieher und Heilerziehungspfleger kommt es in entscheidender Weise an, um gedeihliches Zusammenhalten in der Wohngemeinschaft und die individuellen Förderziele der einzelnen Bewohner/innen zu verwirklichen“ bringt es Wimmer auf den Punkt.

Im Vorgespräch mit Geschäftsführer Ferdinand Killinger signalisierte Olaf Heinrich seine Unterstützung für dessen Anliegen, in der Tagesbetreuung der Bewohnerinnen und Bewohner während der Woche Verbesserungen auf den Weg zu bringen. Insbesondere für Bewohner, die nicht tagsüber in die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in Freyung gehen können – die nicht das Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung erbringen (Ausschlusskriterium der WfbM) – möchte die Lebenshilfe Grafenau im Wohnheim zusätzliche Betreuungs- und Therapiemöglichkeiten schaffen. Ebenso steigt der Anteil der Werkstattgänger, die aus gesundheitlichen und altersbedingten Gründen nicht mehr oder arbeitszeitverkürzt in die WfbM gehen. Beide zeigten sich optimistisch, dass nachdem jetzt das Haus fast voll belegt ist, dieser Schritt zur weiteren Qualitätssteigerung und damit Verbesserung von Lebensqualität und Wohlbefinden der Menschen mit Behinderungen realisiert werden kann.

Fotos: Lebenshilfe Grafenau

Gruppenbild (v.l. Michael P., Bezirksrat Dr. Olaf Heinrich, Erika S. und Heimleiter Günther Wimmer) Bild 2 (Bezirksrat Dr. Olaf Heinrich unterhält sich mit Peter Sch.)